ihm einen diskreten Blick — so à la „Um Himmelswillen, grüß mich nicht Unter den Linden!“ — Benno wird beteppert, Benno wird rot, Bennos Köpfchen schwillt ins Tomatenartige — Knalleffekt: Herr Frauentöter bemerkt es und erkundigt sich interessiert:

„Nanu, kannten Sie die Damen, die hier gerade vorbeigingen?“

Benno nickt krampfhaft.

„Die Jüngere wohl am besten — was?!“

Benno nickt krampfhafter.

„Ihre Freundin — vielleicht?!“

Freundin?! Das Wort weckt in Bennos verkümmerter Hasenfußseele eine Fülle von casanovellistischen Vorstellungen. Ha, jetzt ist der Augenblick gekommen, wo er Herrn Frauentöter auch einmal zeigen kann, welch Don Juan sich unter seinem trüben Äußern verbirgt.

Und er beginnt.

Erzählt, d. h. lügt über sein Verhältnis zu Lola das Blaue vom Himmel herunter — mit einer Unverschämtheit, daß das Barometer fällt und ein neues „Tief“ über Mitteldeutschland entsteht.

Herr Frauentöter hört interessiert zu — ein Weilchen, noch ein Weilchen, doch als Benno sich immer weiter in den Irrgarten seiner imaginären Liebe verirrt, steht er plötzlich auf und greift nach seinem Hut.

Benno starrt ihn aus faustgroßen Glaskulleraugen an.

„Guten Tag!“ sagt Herr Frauentöter mit schneidender Kälte in der Stimme — und dann: „Ich bedauere unendlich, Sie jemals kennen gelernt zu haben, mein Herr! Denn die Dame, über die Sie eben so despektierlich gesprochen haben, ist — meine Tochter! Und ihre Mutter meine erste geschiedene Frau . . .!“

Lokaltermin — Foto: Keystone

Ein Foto von lebendiger Eindringlichkeit. Es handelt sich bei diesem Bild um das Verhör des mutmaßlichen Mörders einer Mrs. Wilson, die an dieser Stelle — nahe Le Touquet, Frankreich — im Jahre 1928 unter furchtbaren Begleitumständen ermordet wurde. Jetzt nach zwei Jahren scheint es der französischen Polizei gelungen zu sein, den Täter in der Person eines gewissen André Leloutre ermittelt zu haben

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19302000/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG Universität Erfurt